„Wir brauchen Dietenbach!“

Interview mit Oberbürgermeister Martin Horn

Im Anschluss an die Unterzeichnung des neuen Sicherheitspakets mit Innenminister Thomas Strobl (CDU) am 15.11.2018 in der Gerichtslaube empfängt Martin Horn die Redaktion des Stühlinger Magazins in seinem Büro. Nach einer kurzen Stärkung mit Kaffee und süßen Stückchen stellt er sich zugewandt und aufmerksam unseren Fragen.

Abbildung 1: Foto: Petra ZinthäfnerStühlinger MAGAZIN-Redaktionsgespräch im Amtszimmer des Oberbürgermeisters (v.l.n.r.): Franziska Ehmer, Nora Bayer, OB Martin Horn, Jürgen Kießling und Uwe Stöhr

Stühlinger MAGAZIN: Lieber Herr Horn, wie steht es um das Image und die Außenwirkung von Freiburg? Es kam zu einer Gruppenvergewaltigung. Das alles ist ein gefundenes Fressen für Populisten und Rechte. Wie möchten Sie das Bild der Stadt verbessern und welche Maßnahmen sind dafür geplant?

***OB Martin Horn**:* Die Bürgerschaft hat nach der schrecklichen Tat besonnen und differenziert reagiert. Dafür bin ich den Freiburgerinnen und Freiburgern sehr dankbar. Wir werden uns unsere Weltoffenheit bewahren.

Wir haben sehr schnell zusammen mit dem Land entschieden, unsere bislang erfolgreiche Sicherheitspartnerschaft fortzusetzen und punktuell zu intensivieren. Zum einen soll es mehr Polizei im öffentlichen Raum geben und es wird Stadtteilkonferenzen geben, in denen die Probleme des jeweiligen Stadtteils angesprochen und Lösungen gesucht werden. Die Idee ist, direkt in die Viertel zu gehen und mit den Menschen über das Thema Sicherheit zu sprechen. Am 29.11. wird die erste Stadtteilkonferenz stattfinden (19.30 Uhr Mensa Wentzinger Schulen). Des Weiteren wird die Polizei Ermittlungsassistenten einsetzen, die ich auch politisch gefordert habe. Außerdem wird geprüft, den Vollzugsdienst räumlich wie zeitlich zu verstärken.

Stühlinger MAGAZIN: Was könnte man präventiv tun?
OB Martin Horn: Es braucht meiner Meinung nach mehr Straßensozialarbeiter vor Ort. Es gibt jedoch überhaupt keine Entschuldigung für kriminelles Verhalten. Für mich ist ganz klar, dass es in Freiburg keinen Raum für Straftäter gibt, aber es darf auch keinen Raum dafür geben, dass Verbrechen instrumentalisiert werden. Eine Frau wurde vergewaltigt, und nun wird ihr Fall politisch ausgeschlachtet. Das darf nicht sein.
Stühlinger MAGAZIN: Wie sehen Sie die Sicherheitslage der Stadt?
OB Martin Horn: Freiburg ist in den vergangenen Jahren sicherer geworden, das zeigen die Zahlen der Polizei eindeutig. Auch die Situation am Stühlinger Kirchplatz hat sich in den letzten Jahren gebessert, auch wenn es nach wie vor Handlungsbedarf gibt. Gleichzeitig geht es auch um die subjektive Wahrnehmung der Menschen, dass sie sich unsicher fühlen. Auch hier gilt es zu handeln, damit sich die Menschen wieder sicherer fühlen.
Stühlinger MAGAZIN: Wie waren die Reaktionen, nachdem Sie sich zum Vergewaltigungsfall geäußert hatten?
OB Martin Horn:Ich wurde bedroht, habe Morddrohungen bekommen, meiner Frau und meinen Kindern wurden die schlimmsten Sachen angedroht. Die meisten Drohungen kamen von Menschen, die keinerlei Bezug zu unserer Region haben. Mir wurde vorgeworfen, dass ich mich gegen meine Partei stellen würde, obwohl ich parteilos bin. Die Kommentare und Drohungen, sei es in Briefform oder auf den sozialen Netzwerken, sind oft unüberlegt und aus reiner Wut geschrieben.
Stühlinger MAGAZIN: Wie fühlt man sich in so einer Situation?
OB Martin Horn: Ich bin ein offener, lebensfroher Mensch, der gerne rausgeht, auf Menschen zugeht und das möchte ich beibehalten. Die Morddrohung habe ich unter anderem auch zu meinem Geburtstag bekommen und das hat mich schon sehr genervt. Ich bin vorsichtiger und achte noch mehr darauf, was in meinem Umfeld passiert.
Stühlinger MAGAZIN: Themawechsel: In Freiburg fehlt bezahlbarer Wohnraum. Freiburg hat das geringste Pro-Kopf-Einkommen aller Großstädte in Baden-Württemberg. Braucht die Stadt den neuen Stadtteil Dietenbach?
OB Martin Horn: Auf jeden Fall. Wir haben ein massives Problem mit den Mieten in Freiburg. Um die Durchschnittsmieten wenigstens stabil halten zu können, brauchen wir dringend mehr Wohnraum. Auch für Familien, die sich ein Eigenheim wünschen, soll Dietenbach eine Option werden. Zwei Jahre nacheinander hatten wir jetzt einen Geburtenrekord, die Stadt wächst nun einmal. Außerdem brauchen wir auch für unseren Wirtschaftsstandort mehr Wohnraum: Wir brauchen z.B. Fachkräfte für Kitas, doch weil sich Erzieherinnen und Erzieher fast keine Wohnung mehr leisten können, ist es schwierig, Personal zu bekommen. In der Stadtverwaltung zahlen wir bereits Einstellungsprämien, um Leute zu bekommen. Außerdem verbaut allein die Uni in den nächsten Jahren 1 Mrd. €. Das schafft weiteren Bedarf an Wohnraum.

Stühlinger MAGAZIN: Reicht Dietenbach dann aus?

OB Martin Horn: Wir bebauen weitere Gebiete, wie Stühlinger West, doch wenn man alle fest eingeplanten Bauvorhaben zusammennimmt, werden bis 2030 selbst nach konservativen Studien dennoch 4000 Wohnungen fehlen. Daher kommt man um Dietenbach nicht herum, wenn man die Wohnungsnot wirklich angehen will. Das ist eine Frage der sozialen Gerechtigkeit.

Abbildung 2:„Irgendwann muss man sagen, wo und wie man den fehlenden Wohnraum schaffen will.“ Foto: Petra Zinthäfner

Stühlinger MAGAZIN: Wo liegen die Chancen in einem neuen Stadtteil?

OB Martin Horn: Die Chancen liegen darin, wie man baut. Dietenbach wird ein barrierefreier Stadtteil werden, das Energiekonzept wird vorbildlich sein. Wir wollen bevorzugt soziale Bauträger, Miethäusersyndikate und Bauvereine, die eine Mischung aus Sozial- und Mietwohnungen bauen. Dort soll mind. 50 % geförderter Wohnungsbau entstehen:.1000 Wohnungen für Studierende, 300 für Pflegekräfte der Uniklinik, rund 1000 für die FSB und 1000 für Genossenschaften. Außerdem weise ich darauf hin, dass der Flächenverbrauch im Umland 2- bis 3-mal höher ist als bei Dietenbach, weil man nur in der Stadt urban, dicht und mit der nötigen verkehrlichen Erschließung bauen kann. Dietenbach soll ein Stadtteil für die Freiburgerinnen und Freiburger werden!

Stühlinger MAGAZIN: Sie sind neu in der Stadt. Neue Stadtteile wurden hingegen schon seit Jahren geplant. Wie nehmen Sie die Diskussion darüber wahr?

OB Martin Horn: Dass wir Bedarf an Wohnraum haben, ist unstrittig. Die Gegner von Dietenbach sind ambivalent. Einige sehen viel Potential in der Nachverdichtung und in Aufstockungen. Das hat jedoch nicht das Potential eines neuen Stadtteiles. Irgendwann muss man sagen, wo und wie man den fehlenden Wohnraum schaffen will.

Stühlinger MAGAZIN: Was tut sich im Bereich Bestandsschutz von Wohnungen?

OB Martin Horn: Wir gehen aktiv Hinweisen zu ungenehmigten Ferienwohnungen nach und haben bereits einige Treffer. Außerdem richten wir ein neues Referat für bezahlbares Wohnen ein, das sich auch mit Leerstand und Milieuschutz beschäftigen wird, mit der Mietpolitik der Stadtbau und mit der Realisierung sozial gemischter Wohnkonzepte.

Stühlinger MAGAZIN: Jetzt werden wir im nächsten Jahr einen Bürgerentscheid zum geplanten Stadtteil Dietenbach bekommen. Teilweise wird von den Gegnern von Dietenbach vorgebracht, in Freiburg lebten schon genug Leute, das „Boot sei voll“, es müssen nicht noch mehr Leute nach Freiburg ziehen.

OB Martin Horn: Zunächst ist es das gute demokratische Recht der Gegner einer Bebauung des Dietenbachgeländes, einen solchen Bürgerentscheid in Gang zu setzen. Mit den Initiatoren habe ich übrigens hier zusammengesessen und ich verstehe das Anliegen aus ihrer Sicht.

Stühlinger MAGAZIN: Zur Kita-Landschaft in Freiburg: Wie sieht es mit den dringend benötigten pädagogischen Fachkräften aus? Haben Sie Ideen, wo diese herkommen sollen und was tun Sie, um diese in der Einrichtung bzw. hier in Freiburg zu halten?

***OB Martin Horn**:* Zunächst möchte ich sagen, dass ich zu diesem Thema eine persönliche Motivation habe: Wir haben zwei kleine Jungs und da ziehe ich mir auch mal den Kapuzenpulli an und gehe mit den beiden zum St. Martins-Umzug.

Fachkräftegewinnung steht ganz oben auf der Tagesordnung, gerade auch wenn man bedenkt, dass Freiburg stetig wächst, wir auf der Warteliste für einen Kitaplatz 500 Namen haben und dass für den geplanten Stadtteil Dietenbach 21 neue Kitas benötigt werden. Ich bin froh über unsere Hochschulen und die Berufsfachschulen, von denen die Nachwuchskräfte kommen. Die städtischen und freien Einrichtungen stehen bei der Erzieherausbildung in engem Austausch mit den Fachschulen. Leider besteht im Moment ein Mangel an Fachlehrkräften und Raumkapazitäten.

Abbildung 3: OB Martin Horn (34) wuchs in einem Pfarrhaus in Hornbach als Sohn eines evangelischen Pfarrers auf. Nach dem Studium der Internationalen Sozialen Arbeit an der Hochschule Ludwigsburg (Abschluss Bachelor 2013) und dem Studium European and World Politics an der Hochschule Bremen (Abschluss Master 2014) wurde Horn 2014 Europa– und Entwicklungskoordinator im Hauptamt der Stadt Sindelfingen. Seit Juli 2018 ist er Oberbürgermeister der Stadt Freiburg. Horn ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Außerdem werden wir für den Doppelhaushalt 2019/2020 mit 60 neuen PiA-Stellen (Praxisintegrierte Ausbildung) kalkulieren. Die freien Träger sehen in dieser Ausbildung einen gelungenen und erfolgversprechenden Weg, zusätzlich neue Fachkräfte zu gewinnen. Hier haben sich die freien Träger enorm engagiert. Allerdings stoßen vor allem kleine Einrichtungen wegen mangelnder personeller Ressourcen an ihre Grenzen, denn die PiA-Ausbildung muss äußerst engmaschig durch die Einrichtung begleitet werden.

Vorrangig für die städtischen Kitas ist die Übernahme von Auszubildenden, die schon während der Ausbildung an die Einrichtung gebunden werden sollen durch Fortbildungsangebote, betriebliches Gesundheitsmanagement und die Schaffung guter Rahmenbedingungen.

Außerdem bieten wir das Jobticket an und in der Überlegung ist auch, Dienstwohnungen für pädagogische Fachkräfte, die von außerhalb kommen, zumindest für den Übergang, bereit zu stellen.

Stühlinger MAGAZIN: Nächstes Jahr im März soll das Gute-Kita-Gesetz in Kraft treten. Wie wird sich das Gesetz konkret bei uns in Freiburg auswirken?

OB Martin Horn: Hier werden wir Gelder in die Freistellung der Leitungen und in die Sicherung der Qualitätsstandards der pädagogischen Arbeit fließen lassen.

Stühlinger MAGAZIN: Gibt es für Eltern bzw. Familien in der Kita aktuell neue Unterstützungsangebote?

OB Martin Horn: Es wird über die VHS die Möglichkeit geben, Experten in die Kita einzuladen zu bestimmten Themen oder Fragestellungen der Eltern, die Vorträge dort halten. Diese Vorträge werden kostenlos sein. Auf diese Weise können Eltern aktiv in ihren Fragen unterstützt werden.

Stühlinger MAGAZIN: Wir bedanken uns für das Interview, Herr Horn, und wünschen Ihnen für Ihre weitere Arbeit alles Gute.

Das Interview führten Franziska Ehmer, Nora Bayer, Uwe Stöhr und Jürgen Kießling